

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 101 (1996)

Nachruf: Stefan Lüthi : 1966-1996
Autor: Schuler, Edgar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

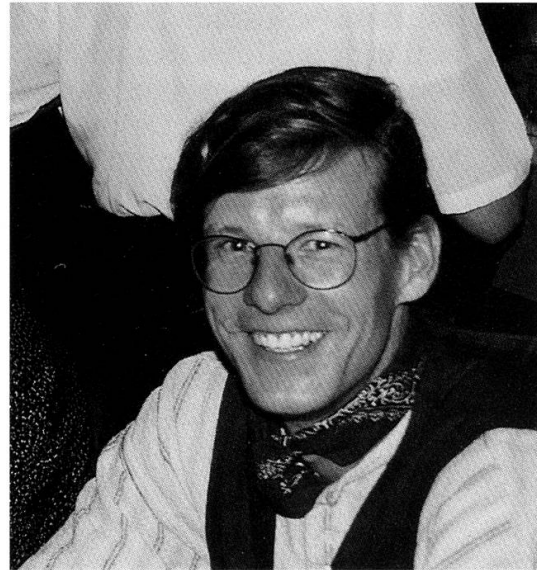
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stefan Lüthi

1966 – 1996

Am 5. November 1996 wäre unser Aktivpräsident Stefan Lüthi dreissig Jahre alt geworden. Er hat diesen Geburtstag nicht mehr erlebt. Am Freitag, 12. Juli 1996, rutschte er auf dem Zustieg zum Ostgrat des Altmann oberhalb des Zwinglipasses auf nassem Gras aus und stürzte zwar nicht tief, aber so unglücklich, dass er schwere Kopfverletzungen erlitt. Die Rettungsflugwacht barg ihn rasch und brachte ihn nach St. Gallen ins Spital. Dort starb er am Tag darauf. Eine grosse Zahl von Aktiv- und Altmitgliedern des AACZ nahm dann am Donnerstag, 18. Juli, in Reinach am Abdankungsgottesdienst teil. – Stefan



war als älterer von zwei Brüdern im basellandschaftlichen Reinach aufgewachsen. In Münchenstein besuchte er das Gymnasium. Anschliessend studierte er an der Uni Basel Physik. Nach zwei Jahren wechselte er nach Zürich an die ETH, wo er Umweltp Physik studierte. Nach dem Studienabschluss als diplomierter Naturwissenschaftler ETH fand er eine Doktorandenstelle an einem physikalisch-chemischen ETH-Institut, wechselte aber bald ans Institut für Festkörperphysik, wo er bis zu seinem Tod arbeitete.

In den Akademischen Alpen-Club Zürich trat Stefan 1989 ein. Im Sommersemester 1990 wurde er zum Aktuar des Aktivclubs gewählt, was er auch im Wintersemester 1990/91 blieb. Im Wintersemester 1993/94 und im darauffolgenden Sommersemester war er Aktivpräsident. Selbstlos übernahm er dieses Amt für ein drittes Semester in einer Zeit akuten Nachwuchsmangels im Aktivclub während des Jubiläumsjahres 1996. Das zeigt, dass er sich mit ausserordentlichem Engagement im und für den Club einsetzte. Auf seine Initiative gehen zahlreiche Touren und Tourenweekends, Lawinen- und Eiskurse zurück. Besonders engagiert hat er sich für den neuen Klettergarten oberhalb der Windgällenhütte. Einen ganz speziell hohen Stellenwert hatte für ihn aber die Vorbereitung einer Expedition in ein wenig bekanntes Gebirge im Westen Chinas. Er war der eigentliche Motor dieses Unternehmens und hat die Vorbereitungen vorangetrieben, auch wenn er eine Zeitlang fast im Alleingang daran arbeiten musste.

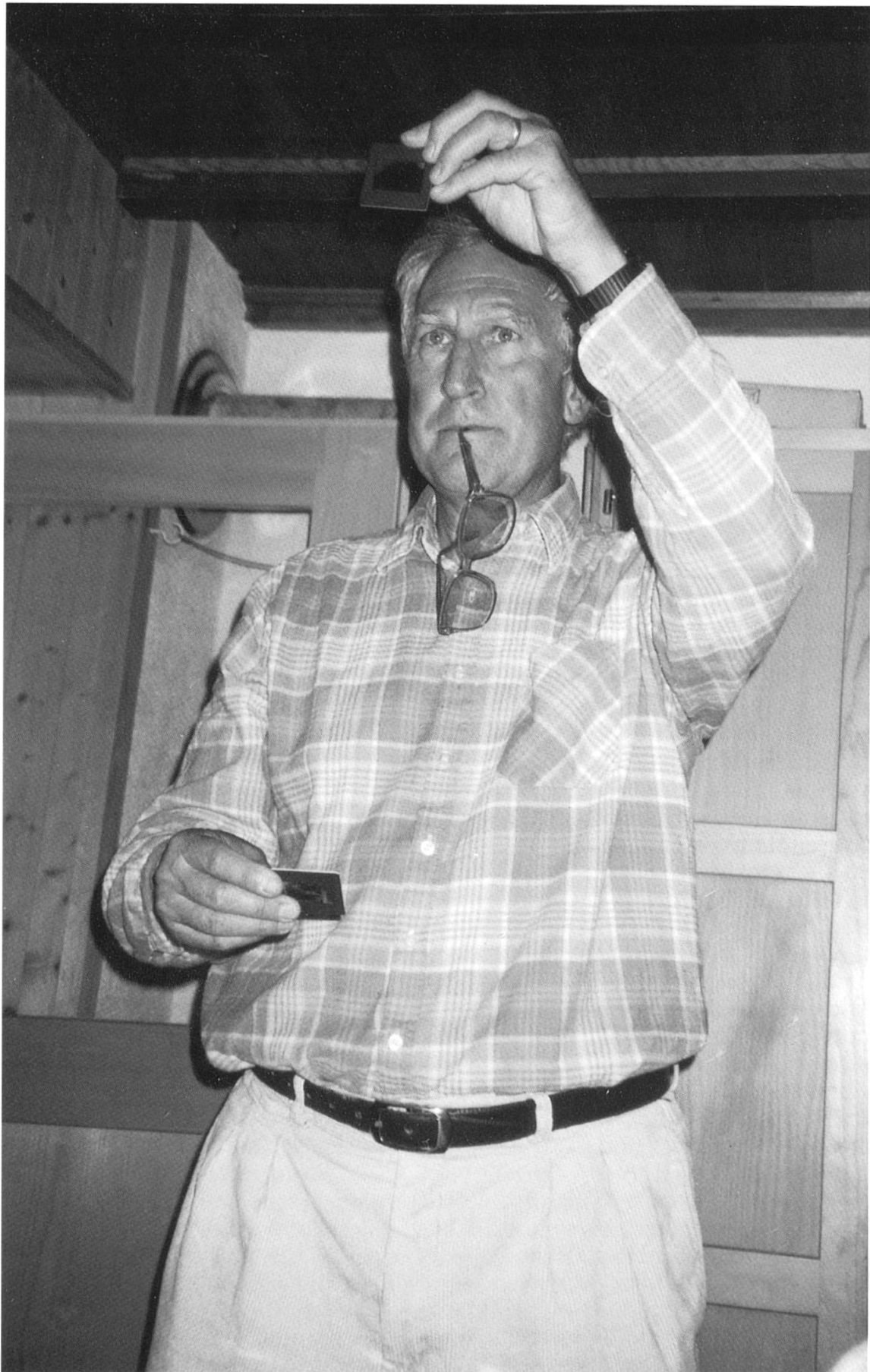
Alpinistisch betätigte sich Stefan vor allem auf Skitouren und sommers auf Hochtouren. Es waren weniger die hohen Schwierigkeitsgrade, die ihn reizten, als ungewöhnliche, oft lange, grosse Kondition erfordernde Routen in einfacherem Gelände. Er war zäh und liess sich nicht leicht von einem einmal eingeschlagenen Weg abbringen. Legendar war im Club sein riesiger, ausserordentlich schwerer Rucksack, in dem er viel Material mit sich führte, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Auf einer Afrikareise ein Jahr vor seinem Tod bestieg er den Kilimandscharo.

Stefan schätzte es aber auch, sich abends in den Hütten mit anderen, vor allem auch älteren Alpinisten zu unterhalten, mit ihnen Erfahrungen auszutauschen. Neben dem Bergsteigen, das er sehr intensiv, manchmal Wochenende für Wochenende betrieb, fand er noch Zeit für seine fast zahllosen weiteren Interessen. Er hatte Freude am Strahlen und besass eine eigene Mineraliensammlung. Für Museumsbesuche, Konzerte, Theater- und Opernaufführungen war er bereit, auch lange Reisen auf sich zu nehmen. Bei all dem kam ihm sein ausgezeichnetes Gedächtnis zustatten. Es war immer wieder zum staunen, was Stefan in unglaublich vielen Fachgebieten alles wusste und wie genau er auch Details kannte.

Er forderte viel von sich. Auch wenn sich Stefan nur wenigen Clubmitgliedern wirklich öffnete, war doch zu spüren, wie sehr er sich selber einem riesigen Erwartungsdruck aussetzte, der ihn oft eher zu blockieren schien, als dass er ihn anspornte und ihn seine Möglichkeiten erweitern liess. Er konnte ungeduldig werden, wenn er spürte, dass andere seinen hohen, speziellen Anforderungen nicht genügten oder nicht genügen wollten. Das machte Stefan manchmal auch einsam. Und dabei war doch für die Clubmitglieder seiner Generation zu spüren, dass er eine Entwicklung durchmachte. Er wurde lockerer, und gerade die Vorbereitungen zur Expedition schienen ihm zu zeigen, dass es auch auf das Teamwork ankommt, auf das gemeinsame Stecken von Zielen, die für einen allein nicht zu erreichen sind.

Unter den AACZ-Mitgliedern, die nach der Abdankungsfeier an jenem heissen Julitag zu einem Glas in einer Reinacher Gastwirtschaft zusammenkamen, wurden für das darauffolgende Wochenende bereits neue Tourenpläne geschmiedet. Wir sind sicher, Stefan hätte das begrüsst.

Edgar Schuler



Ruedi Kaiser präpariert in der Windgällenhütte seinen Diavortrag.